

Zeitschrift: Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 88 (2011)
Heft: [6]

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Grossheutsch, Augustin / Schenker, Lukas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

Mechthild M. Pallentin: **Anders entdeckt den Glauben.** Eine Geschichte vom Glauben-Wollen. Bonifatius Verlag, Paderborn 2011. 112 S. ISBN 3-89710-479-2. Fr. 15.90.

Als Religionslehrerin und Gemeindeferentin, aber auch als Grossmutter zweier Enkelkinder, kennt die Autorin die Probleme und Fragen des Glaubens, die Kinder beschäftigen. Erzählend geht sie auf diese ein, indem sie Gestalten aus dem Evangelium «auftreten» und von ihren unterschiedlichen Begegnungen mit Jesus erzählen lässt und so langsam den Erstkommunikanten Anders zu einer Beziehung zu Jesus und zum Glauben an Gott hinführt. Zur Vorbereitung auf die erste heilige Kommunion könnte das Büchlein eine willkommene Hilfe bieten.

P. Augustin Grossheutschi

Emmeram Kränkl: **Worte der Heiligen.** Ein Jahreslesebuch. St. Ulrich Verlag, Augsburg 2011. 447 S. ISBN 3-86744-191-9. Fr. 30.50.

117 längere oder kürzere Texte von bekannten und weniger bekannten Heiligen hat der Herausgeber dieses Bandes, der Benediktiner-Abt Emmeram Kränkl, zusammengetragen und bietet sie in diesem Band als geistliche Lektüre an, nach Monaten und Tagen (Gedenktage der betreffenden Heiligen) geordnet, beginnend mit dem Monat Dezember. Als Anhang findet sich ein Sachregister, die Worte sind alphabetisch geordnet und zugleich wird angegeben, wer über dieses Stichwort geschrieben hat. Ferner finden sich im Anhang genau ermittelt die Quellenangaben, und den Abschluss bildet ein Literaturverzeichnis. Für diejenigen, die sich gerne mit solchen Texten beschäftigen und darin Nahrung suchen für das geistliche Leben, ist dieses Buch eine willkommene Neuerscheinung.

P. Augustin Grossheutschi

Nick Page: **Die letzten Tage Jesu.** Protokoll einer Hinrichtung. Aus dem Englischen übersetzt von Henning Dedekind. Bebildert mit Aufnahmen der Orte des Geschehens, Grundrissen von Gebäuden und geografischen Skizzen. Pattloch Verlag München 2011. 400 S. ISBN 3-629-02282-0. Fr. 25.90.

In der Einleitung schreibt der Autor: Dies ist die Geschichte der letzten Woche im Leben Jesu. Es ist kein religionswissenschaftliches Buch. Es ist auch kein spirituelles Buch. Es ist kein Werk der Fiktion. Es ist kein Buch, das esoterische Verschwörungstheorien aufstellt.

Es ist vielmehr ein Geschichtsbuch. Es ist ein Buch über eine Woche, welche die gesamte Welt veränderte (vgl. S.11). Hernach finden wir eine ausführliche Angabe der Quellen, aus denen der Autor schöpft. Werfen wir einen Blick auf das weitere Inhaltsverzeichnis: Das Vorleben (Winter 32 – Frühjahr 33 n. Chr.). Der Vorabend (Samstag, 28. März). Erster Tag: Der Einzug in Jerusalem (Sonntag, 29. März). Zweiter Tag: Im Tempel (Montag, 30. März). Dritter Tag: Das Ende der Zeiten (Dienstag, 31. März). Vierter Tag: Die Verschwörung und das Salböl (Mittwoch, 1. April). Fünfter Tag: Die Gefangennahme (Donnerstag, 2. April). Sechster Tag: Die Hinrichtung (Freitag, 3. April). Siebter Tag: Die Stille (Samstag, 4. April). Achter Tag: Die Rückkehr (Sonntag, 5. April). Das Nachbeben (33 n. Chr. und danach). Anmerkungen. Register. «Vor allem aber werden wir uns auf eine halsbrecherische Fahrt durch die letzten Tage des beeindruckendsten Menschen begeben, der je gelebt hat (S. 20).»

Eine spannende Lektüre «über eine Woche, welche die gesamte Welt veränderte (S. 11)».

Anlässlich der Originalausgabe schrieb eine Zeitschrift über den Autor: Nick Page ist «ein sehr erfahrener, technisch brillanter und akribischer Autor».

P. Augustin Grossheutschi

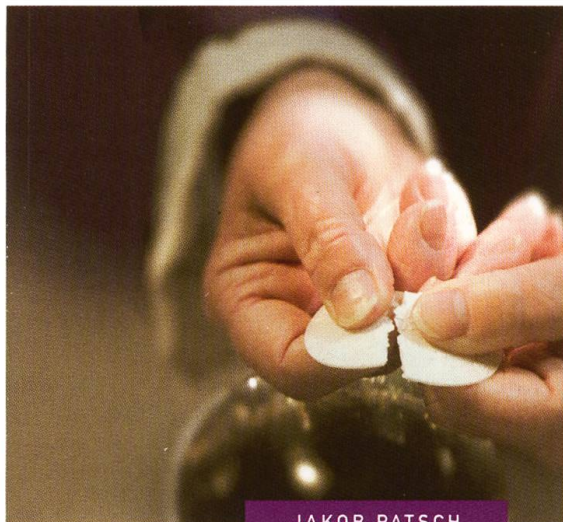
Michael Kunzler: **Ein Laien-«Messbuch».** Eine Einführung in das Wertvollste der katholischen Christen: die heilige Messe. Bonifatius, Paderborn 2011. 272 S. Fr. 34.90. ISBN 978-3-89710-480-8.

Der an der Theologischen Fakultät Paderborn lehrende Liturgiewissenschaftler legt hier ein Buch über die heilige Messe vor, die – dem Titel gemäss – in erster Linie für den Laien, also nicht für den zelebrierenden Priester bestimmt ist. Der umfangreiche Text geht auf alle Einzelheiten der Eucharistiefeier ein und erklärt ihren Sinngehalt. Da der Verfasser auch nebenamtlich in der Seelsorge an den Katholiken des byzantinischen Ritus tätig ist, greift er immer wieder auf Vergleiche mit den ostkirchlichen Riten zurück. Manchmal fragt man sich beim Lesen, an wen denn dieser Abschnitt gerichtet ist, mehr wohl an den Zelebranten als an den Laien, der an der Feier teilnimmt. Mit Recht kritisiert der Autor Missbräuche, die sich Priester bei der Feier der heiligen Messe erlauben und oft auch die Gläubigen vor den Kopf stossen. Das deutsche «Römische Messbuch» gründet auf liturgiewissenschaftlichen und pastoralen

Prinzipien, die nicht einfach frei erfunden sind, darum sollte man sich auch im Grossen und Ganzen ans Messbuch halten. Die «Allgemeine Einführung in das Römische Messbuch» und die neue «Grundordnung des Römischen Messbuches» sehen gewisse Möglichkeiten der freien Gestaltung vor, die es den Umständen entsprechend zu nutzen gilt, ohne dass deswegen eine «wilde» Liturgie entsteht, die vom Geheimnis wegführt. Angesprochen sind mit diesem Buch nicht zuletzt auch jene Laien, die während der Eucharistiefeier eine Funktion ausüben: Lektoren, Kantoren, Kommunionhelfer u. a. So darf die Lektüre dieses Bandes sowohl Priestern für eine vertiefte Zelebration der heiligen Messe empfohlen werden, weil von hohem theologischem Gehalt, wie auch den Laien, denen die Eucharistiefeier etwas bedeutet zu ihrem vertieften Verständnis.

P. Lukas Schenker

Jakob Patsch: ... als er das Brot brach. Gehalt und Gestalt der Eucharistiefeier. Tyrolia, Innsbruck-Wien 2011. 159 S. Fr. 27.90. ISBN 978-3-7022-3113-2.



Dieses Buch entstand aus der Praxis eines liturgiewissenschaftlich und theologisch versierten Priesters, dem es darum geht, dass die Eucharistie «korrekt» – also nach den Weisungen des Römischen Messbuches – von den Priestern gefeiert wird. Dabei geht es auch um den theologischen Gehalt des Messritus. Das schätzenswerte Buch könnte darum jedem Priester helfen, wieder

einmal sein Tun am Altar zu überdenken, um mit neuer innerer Anteilnahme die Eucharistie zu feiern, ohne theatralisch zu wirken oder den Eindruck zu wecken, er zelebrierte sich selber. Es ist bekannt, dass die Gläubigen, die an einer Eucharistiefeier teilnehmen, auch das Verhalten des Priesters am Altar beachten und sich wohl auch hie und da ihre Gedanken machen, wie der vorstehende Priester «seine» heilige Messe feiert. Das Buch ist auch jedem Gläubigen zu empfehlen, der gerne tiefer die Eucharistiefeier verstehen möchte. P. Lukas Schenker

Anselm Grün: **Ich bin müde.** Neue Lust am Leben finden. Vier-Türme-Verlag 2011.

ISBN 3-89680-490-7. 159 S. Fr. 25.90.

Dass das «Müde-Sein» vielfältig erfahren wird und recht unterschiedliche Ursachen haben kann, wird einem durch die Lektüre dieses Buches so recht bewusst, obwohl die Erfahrung der Müdigkeit zu unserem Leben gehört. Wie gewohnt, beleuchtet Anselm Grün auch diese Thematik von allen Seiten und macht damit klar, dass müde sein nicht gleich müde sein ist.

Vorerst spricht er von der Erfahrung der Müdigkeit in den verschiedenen Bereichen, so müde im Sprachbereich, in Beruf und Arbeit, in der Partnerschaft usw. In einem zweiten Kapitel kommen die unterschiedlichen Ursachen der Müdigkeit zur Sprache, wie etwa medizinische und psychische. Das dritte Kapitel ist dem Umgang mit der Müdigkeit gewidmet und zeigt deren Erfahrung in der Bibel. Abgerundet wird das Buch mit einer Reihe von Gebeten in der Müdigkeit. Manchmal ist es gut, sich mit scheinbar Selbstverständlichem zu beschäftigen und es genauer unter die Lupe zu nehmen.

P. Augustin Grossheutschi

Paul Ch. Donders/Peter Essler: **Berufung als Lebensstil.** Aufbrechen in ein wertvolles Leben. Vier-Türme-Verlag 2011. ISBN 3-89680-497-6. 237 S. Fr. 39.90.

Die Suche nach unserer Berufung ist eine lebenslängliche Aufgabe. Immer wieder stellen sich uns die Fragen: «Wer bin ich?», «Wozu bin ich auf dieser Welt?», «Aus welcher Quelle schöpfe ich?». Die Autoren machen es sich zur Aufgabe, zu zeigen, wie wir unsere Fähigkeiten und Talente immer neu entdecken können und so eben stets auf der Suche sind. In fünf grossen Abschnitten gehen sie an die gestellte Aufgabe heran: 1. Berufung im 21. Jahrhundert; 2. Identität; 3. Aufträge; 4. Spiritualität; 5. So schreiben Sie Ihre Geschichte weiter. Die Anregung zu praktischen Übungen soll verhelfen, das Vermittelte auf das eigene Leben zu übertragen.

P. Augustin Grossheutschi

Andreas Murk/Konrad Schlattmann: **Maximilian Kolbe.** Märtyrer der Nächstenliebe. Echter Verlag, Würzburg 2011. ISBN 3-429-03421-4. 176 S. Fr. 19.90.

Dieses Buch, verfasst von zwei Franziskaner-Minoriten (OFM Conv.), suchen das Leben von Maximilian Kolbe gesamthaft zu zeichnen, das in der heroischen Tat der stellvertretenden Hingabe seines Lebens gipfelt. Dazu gehört sein menschlicher Werdegang, dazu gehört seine ausgeprägte Marienfrömmigkeit und dazu gehört sein

unermüdlisches Wirken im Presseapostolat. Die Autoren sind sich bewusst: «Maximilian Kolbe ist kein einfacher Heiliger. Er ist schwerer zugänglich, zu verstehen und zu verehren als zum Beispiel sein Ordensvater, der hl. Franziskus von Assisi, oder als der hl. Antonius von Padua» (S. 7). Es ist jedoch ein lesenswertes Buch, das mit vielen Fotos bebildert ist.

P. Augustin Grossheutschi

Anton Rozetter (Hg.): **Im Namen Gottes**. Prophetische Rede. Festschrift zum 80. Geburtstag von Andreas Müller. Echter Verlag, Würzburg 2011. ISBN 3-429-03417-7. 136 S. Fr. 23,50.

Mit verschiedenen Beiträgen wird in diesem Band die «aussergewöhnliche Lebensleistung» des Franziskaners Andreas Müller gewürdigt.

P. Augustin Grossheutschi

Aus der Reihe «topos taschenbücher»:

Konrad Baumgartner (Hg.): **Johann Michael Sailer**. Leben und Werk. Verlagsgemeinschaft topos plus, Kvelaer 2011. Band 749. ISBN 3-8367-0749-7. 172 S. Fr. 15.–

Johann Michael Sailer: **Tröstendes Wort**. Kleine Krankenbibel, hg. von Konrad Baumgartner. Verlagsgemeinschaft topos plus, Kvelaer 2011. Band 764. ISBN 3-8367-0764-0 174 S. Fr. 15,90.

Leonhard Lehmann (Hg.): **Franziskus-Gebete**. Verlagsgemeinschaft topos plus, Kvelaer 2011. Band 751. ISBN 3-8367-0751-0. 95 S. Fr. 12,50.

Der emeritierte Professor für Pastoraltheologie, Konrad Baumgartner, ist der Autor bzw. der Herausgeber der beiden topos taschenbücher. Das erste macht uns bekannt mit dem Leben und Werk von Bischof Johann Michael Sailer (1751–1832), das zweite ist eine Neuherausgabe von «Kleine Krankenbibel» in der 1820 erschienenen Fassung.

Eine kleine Fundgrube bezüglich Texten von Franz von Assisi bildet das Bändchen «Franziskus-Gebete», herausgegeben von Leonhard Lehmann.

P. Augustin Grossheutschi

Seraphisches Liebeswerk Solothurn, Antoniushaus: **Jahresbericht 2010**.

Die weitherum bekannte Institution des Seraphischen Liebeswerkes, zu dem auch das Antoniushaus in Solothurn gehört, gibt in dieser Broschüre Rechenschaft über das Wirken der Gemeinschaft in verschiedenen sozialen Einrichtungen. Die Leiterin des Werkes, Marie-Theres Rotzetter, stellt den Bericht unter das Wort des Mystikers Meister Eckhart (1260–1328): Der wichtigste Augenblick ist immer der gegenwärtige. Der wichtigste Mensch ist immer der, der dir gerade gegenübersteht. Die wichtigste Tat ist immer die Liebe.»

P. Augustin Grossheutschi

Jürgen Werbick: **Vater unser**. Theologische Meditationen zur Einführung ins Christsein. Herder, Freiburg 2011. 278 S. Fr. 30,50. ISBN 978-3-451-33252-4.

Der jetzt emeritierte Professor für Fundamentaltheologie in Münster legt hier nicht eine streng exegetische Auslegung des Herrengebetes vor, sondern eben theologische Meditationen, die gegenwartsbezogen sind, oft auch tiefsinnig und tiefschürfend, zuweilen auch geistreich, dann wieder fordernd und staunend. Manchmal merkt man, dass die einzelnen Beiträge aus einem anderen Zusammenhang entstanden sind und nun hier zu einem Ganzen zusammengefügt sind, was keine negative Feststellung sein soll. Sehr gefällige Abschnitte sind etwa die Analyse der Vergebung bei der Bitte «Vergib uns unsere Schuld» und die Deutung von Ijobs Glaubensprobe bei der Bitte: «Führe uns nicht in Versuchung.» Der verheiratete Theologe spricht auch davon, wie er seine Ehe als Sakrament zu leben sucht, was beeindruckt. Ein anspruchsvolles Buch, das einem wirklich zu einem vertieften Christsein verhelfen kann!

P. Lukas Schenker

Niemand hat Gott je geschaut ...

Hinführung zu christlicher Spiritualität an 10 Abenden 2012

Kurs an 10 Abenden. Die Termine und Themen werden bei einem unverbindlichen Informationstreffen im November festgelegt. Angesprochen sind alle, die sich als Anfänger fühlen auf der Suche nach christlicher Spiritualität, die mit den einfachsten Grundlagen eines geistlichen Lebens quasi bei null anfangen möchten und gerne in einer kleinen Gruppe ein Jahr lang einen gemeinsamen Weg beschreiten möchten. Erläuternder Impuls und praktische Einübung werden zu jedem der Abende gehören.

Leitung: P. Leonhard Sexauer
Informationstreffen: Freitag, 11. November 2011, 19.00 Uhr
Treffpunkt: Klosterkirche Mariastein (vordere Bänke)

Thomas Marschler: **Karl Eschweiler (1886–1936)**. Theologische Erkenntnislehre und nationalsozialistische Ideologie. (Quellen und Studien zur neueren Theologiegeschichte, Bd. 9). Regensburg, Pustet 2011. 428 S. Fr. 62.90. ISBN 978-3-7917-2320-4.

Eschweiler war ein begabter Theologe, der auch kirchenmusikalisch versiert und interessiert war. Nach seiner Priesterweihe wurde er in der Seelsorge eingesetzt, arbeitete aber weiter an seiner Doktorarbeit und hernach an seiner Habilitation. Diese beiden wissenschaftlichen Werke wurden erst jetzt vom Autor dieser Arbeit publiziert. Doch erst mit seinem gedruckten Werk «Die zwei Wege der neueren Theologie» machte er auf sich aufmerksam. Darin setzte er sich mit neueren Ansätzen in der katholischen Theologie auseinander und kritisierte die jesuitisch-thomistische Theologie als theologischen Rationalismus. Es ging um das Verhältnis von Natur und Gnade. Das führte naturgemäss zu Kontroversen mit den Jesuiten, nicht zuletzt in Inns-

bruck. 1928 wurde Eschweiler als Dogmatikprofessor an die Staatliche Akademie in Braunsberg berufen. Die kirchenpolitischen Verhältnisse der Weimarer Zeit waren ihm nicht sympathisch. Er befürwortete eine strikte Trennung von Kirche und Staat. In der Kirchenpolitik des Nationalsozialismus sah er sein Ideal verwirklicht. Damit wurde er allmählich auch zu einem überzeugten Hitleranhänger. Immer mehr äusserte er sich zu politischen Fragen, auch befürwortete er die Sterilisationsgesetze (wenn auch anonym), worauf er vom Bischof suspendiert wurde. Bis zuletzt hielt er aber zum Führer. Sein früher Tod 1936 bewahrte ihn wohl vom Glaubensabfall. Die Darstellung seines theologischen Anliegen in seinen drei grösseren Werken ist nicht leicht zu lesen. Doch zeigt der Autor auf, dass das theologische Bemühen Eschweilers bis heute in der Theologie aktuell ist, dass aber seine strikte Hinwendung zur Nazi-Ideologie eine theologische Auseinandersetzung mit seinem Werk verhindert hatte. Das Ende dieses an sich frommen Priesters, der sich dann aber immer mehr mit voller Überzeugung dem Nationalsozialismus und seinem Führer verschrieb, ist von einer erschütternden Tragik geprägt. Im Verlaufe der Darstellung wird oft auch auf andere katholische Theologen hingewiesen, die anfänglich mit dem Nationalsozialismus sympathisierten oder versuchten, Brücken zu schlagen zwischen Katholizismus und der nationalsozialistischen Ideologie (Karl Adam, Michael Schmaus, Joseph Lortz).

P. Lukas Schenker



Buchhandlung Dr. Vetter

Inh.: Brigitte Vetter
 Spalenvorstadt 3, 4051 Basel
 Telefon 061 261 96 28, Telefax 061 261 00 78
 E-Mail: bvetter@magnet.ch

Franz-Xaver Kaufmann: **Kirchenkrise**. Wie überlebt das Christentum? Herder, Freiburg 2011, 3. durchgesehene u. erw. Aufl. Fr. 15.40. ISBN 978-3-451-32384-3. Der in Deutschland lehrende, inzwischen emeritierte Schweizer Religionssoziologe und engagierte katholische Christ hat sich schon vor Jahren aus religionssoziologischer Sicht mit der sicher vorhandenen Krise in der katholischen Kirche beschäftigt. Dazu legte er einen interessanten Durchgang durch die Christentums-geschichte aus religionssoziologischer Sicht vor. Für diese 3. Auflage verfasste er neu ein sechstes Kapitel, in dem er seine kirchenbezogenen Einsichten des vergangenen Jahrzehnts zusammenfasst. Er versucht es, «wiederum in der Form soziologisch fundierter Beobachtungen zu

Geheilt durch Vertrauen

Mit Lebenswunden leben

Kurzexerzitien im Kloster Mariastein vom 28.11. bis 2.12. 2011

Kursleitung: Werner Bachmann, Sieglinde Weigt.

Anmeldung bis 11.11.2011 bei W. Bachmann, Kath. Pfarramt, 4144 Arlesheim (Tel. 079 812 26 79).

run, doch wird der Nachhall persönlicher Erschütterungen nicht ganz zu vermeiden sein». Er charakterisiert die katholische Kirche als «krank, aber überlebensfähig» und zeigt Lösungsansätze auf. Gerade dieses neue Kapitel müsste «oben» in der Kirche endlich zu hören sein, denn es besteht die Gefahr, dass die Basis der Kirche oben» davonläuft, was ja teilweise schon geschehen ist. Früher galt die Basis allgemein als die «hörende Kirche». Müsste nicht auch die Hierarchie mehr «hörende Kirche» werden, hören, was der Geist den Gemeinden sagt (vgl. Off 2,7.11.17.29). Und könnte der Heilige Geist nicht auch durch einen ehrlichen, an der Kirche auch leidenden Professor der Religionssoziologie zur ganzen «Gemeinde unten und oben» reden? Interessant ist auch seine Bemerkung, dass das vergangene Konzil die Orden vernachlässigt habe zugunsten eines «Konzils der Bischöfe», weil er meint: «Es braucht schon ein gutes Stück Askese und Weltdistanz, um in dieser Zeit Zeugnis zu geben. Das ist im zwangsläufig mit Politik und Ökonomie verwobenen Geschäft der Hierarchen kaum zu leisten. An Stelle der Orden sind in Rom neue Bewegungen wie «Opus Dei» oder die «Legionäre Christi» getreten, die bisher den Beweis schuldig geblieben sind, dass es ihnen um das Heil der Gläubigen und Ungläubigen, und nicht nur um die Macht in der Kirche geht» (S. 174). Das ist eine erschütternde Aussage, deren Wahrheitsgehalt kaum bestritten werden kann, aber auch den «alten» Orden ins Gewissen redet. Auch da gilt: «Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt» (Off 2,7). P. Lukas Schenker

Bernhard Zurbriggen/Anton N. Scherer. **Wandern und Wallfahrten.** Unterwegs zu 20 Pilgerorten in der Schweiz. Vorwort von Abt Martin Werlen OSB, Einsiedeln. Paulusverlag, Freiburg/Schw. 2011. 224 S. ill. Fr. 38.–. ISBN 978-3-7228-0788-1.

Pilgern, auf dem Weg sein, aus was für Gründen auch immer, ist heute «in». Dieses Wanderbuch für pilgernde Wanderer und wandernde Pilger kommt diesem Anliegen entgegen. Es beschreibt nicht weniger als 20 Pilgerwege zu Wallfahrtsorten in der ganzen Schweiz. Nehmen wir als Beispiel unser Mariastein. Der Weg beginnt beim Bahnhof in Laufen, führt übers Metzlerlenchrüz zur Mutter im Stein, zieht als «Umweg» auch den Bergmattenhof und die Chälengrabenschlucht in Betracht, verweist auch auf die Landskron und endet in Flüh mit dem Anschluss an den öffentlichen Verkehr. Dem Beispiel der Wanderbücher folgend werden Distanz, Dauer, Höhenunterschied und Anforderungen angegeben und die Route wird genau beschrieben. Dann gibt es aber auch Informationen über den Wallfahrtsort, seine Geschichte und Sehenswürdigkeiten, alles auch schön bebildert und zu guter Letzt noch ein «geistliches Wort», eine Meditation, ein Gedicht oder ein Gebet. Aus unserer Region wird auch Meltingen behandelt. Wer in der Schweiz Ferien plant – im Wallis bis Graubünden, in der Innerschweiz oder wo auch immer –, und dabei wandern und zugleich auch etwas für seine gläubige Seele tun will, greife zu diesem gefälligen Wander-Pilger-Buch. Es wird ihn nicht enttäuschen.

P. Lukas Schenker

